

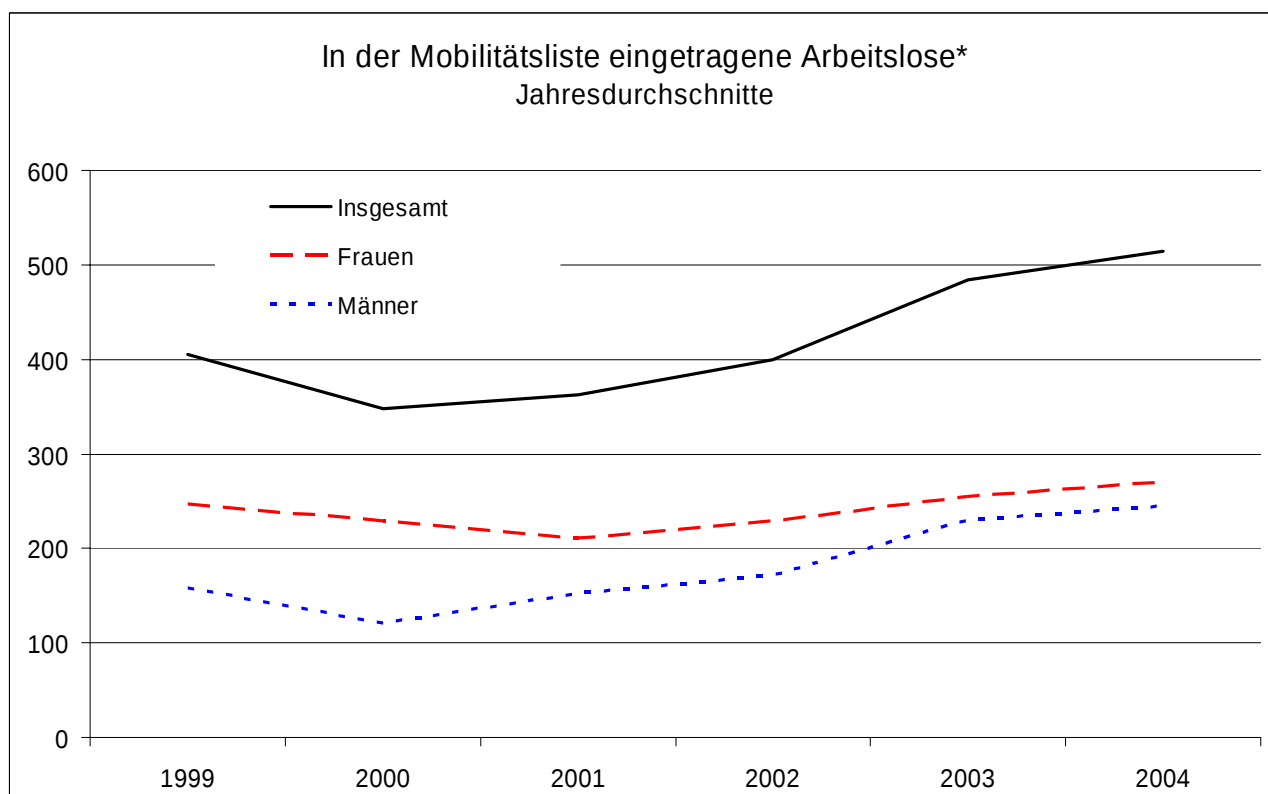
aktuell

Nr. 3 – April 2005

mit Daten November 2004

Eingetragene Arbeitslose in der Mobilitätsliste

Eine besondere Form der Arbeitslosigkeit ist die „Mobilität“, in der sich jene Arbeitnehmer befinden, die auf Grund von Krisensituationen in Unternehmen entlassen wurden. Immer wenn Personalreduzierung eine Folge von Schließungen bzw. Umwandlungen von Unternehmen sind, kann auf die „Mobilität“ zurückgegriffen werden. Diese Art der Arbeitslosenunterstützung sieht einige Besonderheiten vor: sie bewirkt einerseits den Anspruch des Arbeitnehmers auf das „Mobilitätsgeld“, welches höher als das ordentliche Arbeitslosengeld ist, ermöglicht die Aufnahme von befristeten oder Teilzeitverträgen um anschließend wieder in die „Mobilität“ zurückkehren zu können, und andererseits eine Reduzierung der Sozialbeiträge zu Gunsten des Betriebes, welcher Arbeitslose aus der „Mobilitätsliste“ einstellt. In den letzten 6 Jahren wurde immer öfter auf diese Möglichkeit zurückgegriffen. Doch angesichts der weiterhin guten Beschäftigungslage und der sehr geringen Arbeitslosenquote in Südtirol konnte der heimische Arbeitsmarkt diese Arbeitslosen relativ gut auffangen, denn weiterhin gehen – mit leicht steigender Tendenz sogar – fast 30% der Eingetragenen einer befristeten Beschäftigung während der „Mobilitätszeit“ nach.



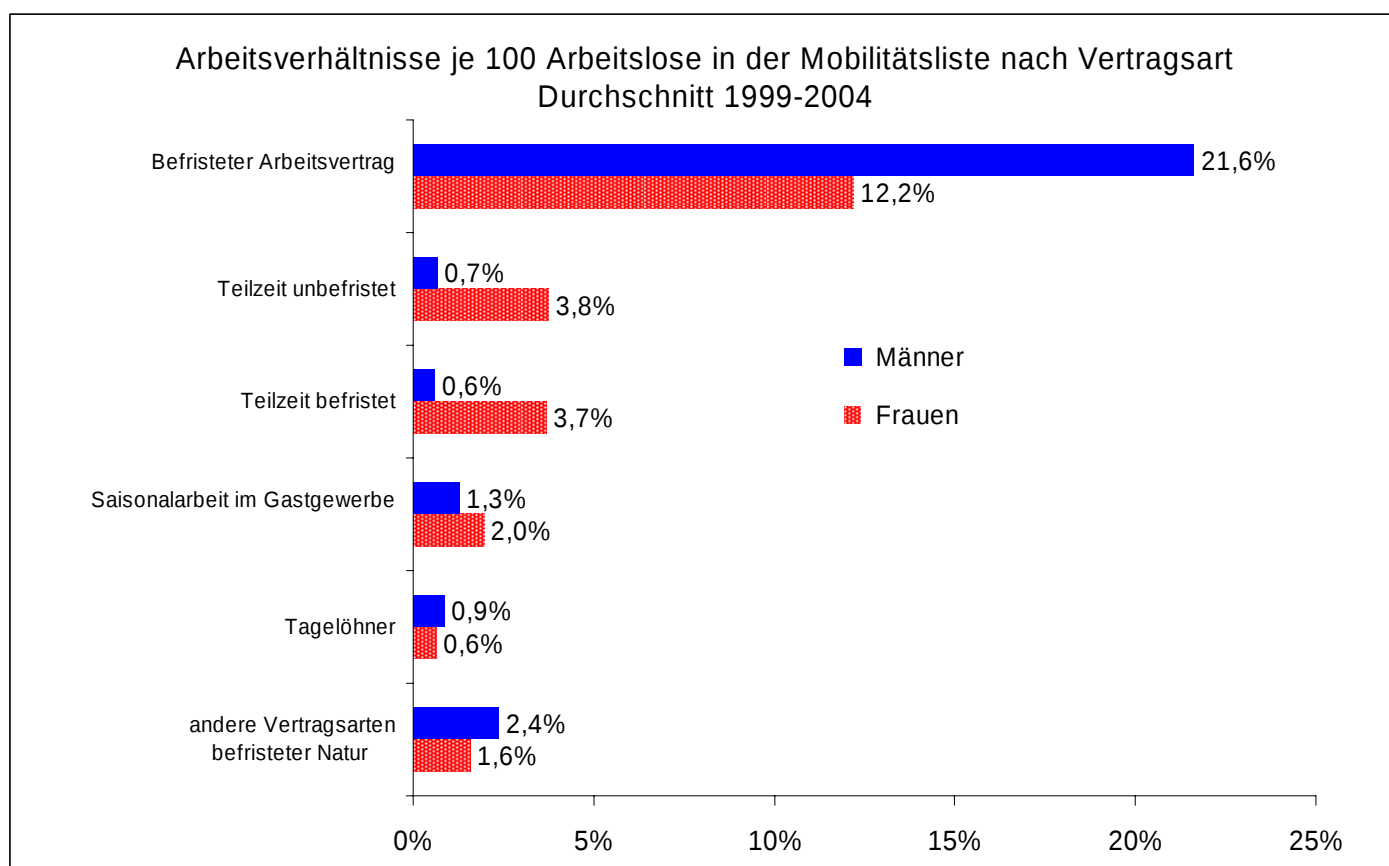
*effektive Arbeitslose in „Mobilität“: Personen in „Mobilität“ abzüglich jener, die während der „Mobilitätszeit“ arbeiten.
Quelle: Arbeitsservice

Die „Mobilität“ wird durch die Staatsgesetze Nr. 223/91 und Nr. 236/93 geregelt, wobei auf Staatsebene nur das Gesetz Nr. 223/91 ein „Mobilitätsgeld“ für die betroffenen Arbeitnehmer vorsieht. Der Unterschied in den beiden Anwendungen besteht in der Mitarbeiteranzahl des Betriebes: das Staatsgesetz 223/91 kommt zur Anwendung, wenn ein Unternehmen, das mindestens 15 Arbeitnehmer beschäftigt, beabsichtigt, innerhalb von 120 Tagen mindestens 5 Entlassungen aus objektiven Gründen vorzunehmen. Das Gesetz Nr. 236/93 hingegen findet bei kleineren Unternehmen Anwendung. Um auch jene Fälle berücksichtigen zu können, in denen kein staatliches „Mobilitätsgeld“ gewährt wird und um der lokalen Wirtschaftsstruktur Rechnung zu tragen, gewährt die Region eine eigene „Mobilität-zulage“, welche im Regionalgesetz Nr. 19/93 vorgesehen ist. In Südtirol wird nämlich wesentlich öfter auf das Gesetz 236/93 zurückgegriffen, da anteilmäßig mehr Kleinst- und Kleinbetriebe vorhanden sind als Mittel- und Großbetriebe.

Seit 2001 ist die Zahl der Eingetragenen in der „Mobilitätsliste“ jährlich gestiegen. Einen bemerkenswerten Anstieg gegenüber den letzten Jahren gab es insbesondere im Jahr 2004 bei den neuen Eintragungen (+80% gegenüber 2003). Vorwiegend Männer waren davon betroffen. Der Südtiroler Arbeitsmarkt ist aber weiterhin fähig, diese Arbeitslosen im selben Umfang aufzunehmen wie in den letzten Jahren: Im Schnitt arbeitete während der „Mobilität“ jeder Vierte.

Eintragungen in die Mobilitätsliste						
Zugänge						
	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Männer						
15-29 Jahre	50	29	54	36	35	99
30-39 Jahre	55	53	86	102	46	160
40-49 Jahre	42	27	56	62	51	113
50-59 Jahre	44	71	63	91	48	77
60 und mehr Jahre	8	2	5	8	9	8
Insgesamt	199	182	264	299	189	457
Frauen						
15-29 Jahre	62	58	72	53	58	82
30-39 Jahre	81	89	77	76	88	113
40-49 Jahre	46	47	55	67	58	87
50-59 Jahre	54	48	29	70	47	50
60 und mehr Jahre	1	1	2	2	1	4
Insgesamt	244	243	235	268	252	336
Insgesamt						
15-29 Jahre	112	87	126	89	93	181
30-39 Jahre	136	142	163	178	134	273
40-49 Jahre	88	74	111	129	109	200
50-59 Jahre	98	119	92	161	95	127
60 und mehr Jahre	9	3	7	10	10	12
Insgesamt	443	425	499	567	441	793

Quelle: Arbeitsservice



Quelle: Arbeitsservice

Frauen haben während der „Mobilität“ gegenüber den Männern einen geringeren Zugang zur Beschäftigung, was wiederum die geschlechtsspezifischen Unterschiede in der Arbeitswelt verdeutlicht. Auffallend sind die Unterschiede aber auch zwischen den verschiedenen Altersklassen. Fast jeder zweite Mann unter vierzig Jahren bleibt während der Mobilität beschäftigt, bei gleichaltrigen Frauen ist es nur jede Dritte. Mit steigendem Alter nimmt die Beteiligung am Erwerbsleben während der Mobilität bei beiden Geschlechtern ab. Die älteren Arbeitnehmer sind schwerer zu vermitteln und außerdem wirkt sich die Aussicht, das Mobilitätsgeld bis zur Pensionierung zu erhalten, eher demotivierend auf die Arbeitsbereitschaft aus.

Betrachtet man die einzelnen Bezirke so weisen Bozen und Umgebung sowie das Burggrafenamt im Verhältnis zu den unselbstständig Beschäftigten doppelt so viele Eingetragene auf als das Vinschgau und das Pustertal.

Während im Bezirk Bozen jeder Fünfte die „Mobilität“ unterbricht um einer Beschäftigung nachzugehen, ist es im Bezirk Meran jeder Dritte und im Bezirk Schlanders sogar fast jeder Zweite.

Im Hinblick auf die Verteilung der Eingetragenen nach Staatsbürgerschaft sind die Bürger aus den Nicht-EU25-

Arbeitslose* in der Mobilitätsliste 1999-2004						
Jahresdurchschnitte						
	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Geschlecht						
Männer	158	120	152	171	230	244
Frauen	247	228	211	229	254	270
Bezirk						
Bozen	184	150	149	212	252	229
Meran	81	98	117	90	104	87
Brixen	57	35	31	30	41	67
Bruneck	37	31	29	29	51	57
Neumarkt	17	14	15	14	14	21
Sterzing	22	13	10	10	9	17
Schlanders	6	4	10	13	10	35
Staatsbürgerschaft						
Italien	379	332	344	377	452	451
EU15	2	2	3	3	4	6
Neue EU-Länder	0	0	1	0	1	3
Nicht-EU25-Länder	23	13	15	18	28	55
Insgesamt	405	348	363	400	484	515
<i>Veränderung zum Vorjahr</i>	+1,0%	-14,1%	+4,3%	+10,2%	+21,0%	+6,4%

*effektive Arbeitslose in „Mobilität“: Personen in „Mobilität“ abzüglich jener, die während der „Mobilitätszeit“ arbeiten

Quelle: Arbeitsservice

Eingetragene Arbeitslose in der Mobilitätsliste															
Jahresdurchschnitte															
	in „Mobilität“						davon beschäftigt						Prozentueller Anteil		
	1999	2000	2001	2002	2003	2004	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2002	2003	2004
Männer															
15-29 Jahre	37	25	22	24	18	49	13	9	7	15	4	21	62,5	22,2	42,9
30-39 Jahre	62	40	41	49	58	84	23	16	13	19	22	38	38,1	38,4	45,2
40-49 Jahre	52	41	36	44	53	76	18	19	11	16	14	25	35,1	26,7	32,4
50-59 Jahre	64	66	85	110	141	127	12	16	11	15	14	19	13,5	9,8	15,1
60 und mehr Jahre	14	13	12	9	15	13	4	5	2	1	1	1	6,3	6,9	11,3
Insgesamt	228	185	196	236	286	349	70	65	44	65	56	105	27,4	19,5	30,0
Frauen															
15-29 Jahre	62	46	44	43	47	48	21	13	12	18	13	13	41,9	27,7	27,1
30-39 Jahre	99	86	71	72	79	106	28	16	16	15	20	33	20,4	25,1	31,2
40-49 Jahre	70	63	66	86	98	104	14	15	17	24	29	31	27,5	29,2	30,1
50-59 Jahre	87	98	87	93	105	100	11	22	15	17	21	17	18,7	19,5	17,2
60 und mehr Jahre	2	2	4	8	7	9	0	0	0	1	1	1	9,2	10,9	6,7
Insgesamt	320	294	272	303	337	366	73	66	61	74	83	96	24,6	24,6	26,1
Insgesamt															
15-29 Jahre	99	71	67	67	65	96	33	22	19	33	17	34	49,3	26,2	35,4
30-39 Jahre	161	125	111	121	137	190	50	32	30	34	42	71	27,6	30,7	37,4
40-49 Jahre	122	104	102	131	151	180	32	34	29	39	43	56	30,1	28,4	31,1
50-59 Jahre	150	164	172	203	247	227	23	38	26	32	34	36	15,9	13,9	16,0
60 und mehr Jahre	16	15	16	17	22	22	4	5	2	1	2	2	7,7	8,2	9,4
Insgesamt	548	479	468	539	623	715	143	131	105	139	139	200	25,8	22,3	28,0

Quelle: Arbeitsservice

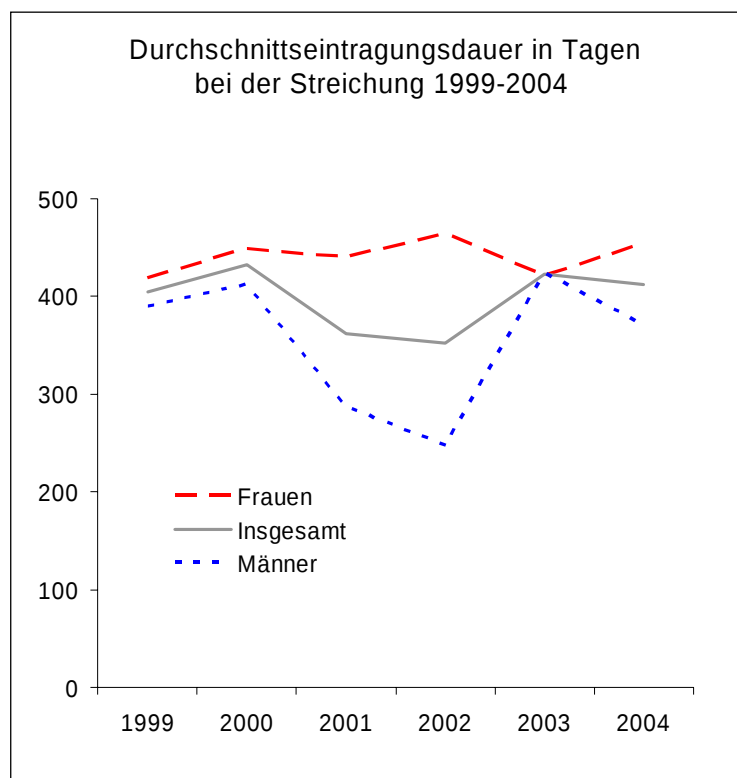
Ländern im Gegensatz zur hiesigen Bevölkerung doppelt so oft von der „Mobilität“ betroffen. Doch einmal in der „Mobilitätsliste“ eingetragen, finden die Nicht-EU25-Bürger ebenso oft eine Arbeit wie die Einheimischen. Höchst selten findet man in der „Mobilitätsliste“ Personen aus den neuen EU-Ländern, da diese bekanntlich saisonale Beschäftigungen eingehen und zumeist nicht in Südtirol wohnhaft sind und somit nicht von diesem Instrument profitieren.

Streichungen aus der Mobilitätsliste

	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Männer	240	186	256	226	220	273
Frauen	267	253	246	211	260	267
Insgesamt	507	439	502	437	480	540
Durchschnittliche Eintragungsdauer in Tagen						
Männer	390	412	287	247	424	370
Frauen	419	449	440	464	421	454
Insgesamt	405	433	362	352	423	412

Quelle: Arbeitsservice

Durchschnittseintragungsdauer in Tagen
bei der Streichung 1999-2004



Quelle: Arbeitsservice

Claudia Picus

Statistiken der Abteilung Arbeit November 2004 – Stand zum Monatsende

Unselbstständig Beschäftigte

	Männer	Frauen	Gesamt
Beschäftigte insgesamt	90 221	68 455	158 676
Veränderung zum Vorjahr	+1 645	+1 587	+3 232
	+1,9	+2,4	+2,1
Zugänge im Monat	3 659	3 778	7 437
Abgänge im Monat	5 805	4 738	10 543
Staatsbürgerschaft			
Italien	81 151	63 300	144 451
EU15	1 528	988	2 516
Neue EU-Länder	1 299	1 190	2 489
Andere Länder	6 243	2 977	9 220
Wohn- oder Aufenthaltsort			
Bezirk Bozen	36 325	29 070	65 395
Bezirk Meran	14 984	12 110	27 094
Bezirk Bruneck	13 778	9 229	23 007
Bezirk Brixen	9 795	7 560	17 355
Bezirk Schlanders	5 442	4 054	9 496
Bezirk Neumarkt	4 491	3 451	7 942
Bezirk Sterzing	3 555	2 293	5 848
Außerhalb der Provinz	1 851	688	2 539
Wirtschaftssektor			
Landwirtschaft	3 027	2 152	5 179
Produzierendes Gewerbe	23 042	6 194	29 236
Bauwesen	15 056	1 102	16 158
Handel	11 949	10 065	22 014
Hotel und Restaurants	3 979	5 386	9 365
Öffentlicher Sektor	17 668	29 592	47 260
Andere Dienstleistungen	15 500	13 964	29 464

Arbeitslose

	Männer	Frauen	Gesamt
Arbeitslose insgesamt	2 481	3 339	5 820
Veränderung zum Vorjahr	+361	+261	+622
	+17,0	+8,5	+12,0
Zugänge im Monat	668	1 096	1 764
Abgänge im Monat	232	328	560
Alter			
15-19	75	89	164
20-24	199	284	483
25-29	257	487	744
30-39	743	1 221	1 964
40-49	626	745	1 371
50+	581	513	1 094
Staatsbürgerschaft			
Italien	1 825	2 923	4 748
EU15	41	86	127
Neue EU-Länder	12	65	77
Andere Länder	603	265	868
Herkunftssektor			
Landwirtschaft	100	96	196
Produzierendes Gewerbe	751	385	1 136
Dienstleistungen	1 406	2 594	4 000
Unbekannt	186	229	415
Erstmals Arbeitsuchende	38	35	73
Eintragungsdauer			
<3 Monate	1 138	1 713	2 851
3-12 Monate	648	883	1 531
1 Jahr oder länger	695	743	1 438
Davon			
Behinderte (G 68/1999)	266	185	451
In der Mobilitätsliste	423	391	814